

Krise der liberalen Demokratie

Veith Selk

Demokratiedämmerung: Eine Kritik der Demokratietheorie

Kieran Cuhls und Sally A. Fitzpatrick

Kurzzusammenfassung des Inhalts

Veith Selk beschreibt in seinem Buch aktuelle Probleme, mit denen sich demokratische Systeme konfrontiert sehen. Dazu zählen mangelnde Partizipationsmöglichkeiten, die zunehmende Komplexität von Politik, Wissensunterschiede innerhalb der Bevölkerung und die Vertiefung sozialpolitischer Ungleichheit. Den daraus resultierenden Prozess nennt er die „Devolution der Demokratie“.

Die als Reaktion auf den Devolutionsprozess diskutierten alternativen politischen Entwürfe Rechtspopulismus, Expertokratie und partizipatorische Governance werden durch den Autor als defizitäre nachdemokratische Ansätze verworfen.

Letztlich, so der Autor, stellt der beschriebene Prozess der Devolution die Demokratietheorie vor eine Herausforderung. Da diese normativ an die Existenz der Demokratie gebunden sei, müsse sie diese trotz aller Probleme rechtfertigen und verteidigen. Zu diesem Zweck bediene sie sich sogenannter „Strategien der Demokratievergewisserung“, deren Tragfähigkeit Selk kritisch hinterfragt und zu widerlegen versucht.

Keywords:

- Devolution
- Nachdemokratische Ansätze
- Paradigmakrise
- Demokratietheorie

Biografie des Autors

Veith Selk ist Politik- und Sozialwissenschaftler im Gebiet Politische Theorie und *intellectual history*. Er ist an der TU Darmstadt als Privatdozent und wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig und seine Themenschwerpunkte umfassen Geschichte des politischen Denkens, Populismus, Demokratie, politische Ökologie und gesellschaftliche Konflikte in der soziotechnischen Transformation.



Einblicke in das Buch

„Da (...) das Gemeinwohlversprechen demokratischer Regime unterminiert wird und deren Legitimation zersetzt, wird es zunehmend unplausibel, die westlichen politischen Regime noch als Demokratien zu beschreiben“ (S. 89)

„Die Aufrechterhaltung der Demokratiesemantik und das normative Lob der Idee der Demokratie kollidieren mit lebensweltlich erfahrener und diskursiv reflektierter Enttäuschung von der Demokratie.“ (S. 256)

Quiz zum Buch



Über den QR-Code gelangen Sie zu einem Quiz zum Buch „Demokratiedämmerung“.



Rezension

Im ersten Teil seines Buches gelingt es dem Autor, die aktuellen Probleme demokratischer Systeme treffend zu identifizieren. Sein Schreibstil ist mitunter anspruchsvoll, doch seine Argumente sind überzeugend untermauert, sodass die zentrale Bedeutung des Begriffs „Devolution“ klar wird. Gerade diese schonungslose Analyse macht das Buch lesenswert. Ob man seinen Thesen und insbesondere den daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen zustimmt, bleibt letztlich den Leserinnen und Lesern überlassen. Besonders gelungen ist auch seine Darstellung der drei möglichen Alternativen, die er präzise erläutert und kritisch hinterfragt.

Der letzte Teil des Buches ist hingegen deutlich umstrittener. Zwar ist Selks Kritik an den gängigen Strategien der Demokratievergewisserung in Teilen nachvollziehbar, doch scheint sein Hauptanliegen weniger eine differenzierte Analyse als vielmehr die gezielte Widerlegung dieser Strategien zu sein, um seine Kritik an der Demokratietheorie zu untermauern. Hier fehlt es gelegentlich an argumentativer Tiefe und reflektierter Abwägung. Auch seine gewagte These, dass viele demokratische Systeme kaum noch als Demokratien bezeichnet werden könnten, hätte an entscheidenden Stellen mehr Präzision verdient. Diese fehlt jedoch oft, wodurch seine Schlussfolgerungen an Überzeugungskraft einbüßen.

Weiterführende Links

- Veith Selk mit „Demokratie-dämmerung“ beim Bundeskongress Politische Bildung 2023, (Ent)Demokratisierung - Sektion 2 des 15. Bundeskongress Politische Bildung



- Institutswebsite zum Book Market

